

ab. Eine große Hilfe für die Qualifizierung ist die im Triebüne-Verlag erschienene Lehrbriefreihe „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung“.

Die Parteiorganisationen müssen dem Arbeitsstudium, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung große Bedeutung beimessen und darauf achten, daß die staatlichen Leiter ihrer Verantwortung für die Anwendung des Arbeitsstudiums gerecht werden. Diese Verantwortung besteht darin:

1. Den zielgerichteten, konzentrierten Einsatz der Spezialisten des Arbeitsstudiums für die perspektivischen Hauptaufgaben zu organisieren.

2. Das wissenschaftliche Ar-

beitsstudium organisch in das System der Anwendung moderner Leitungsmethoden einzuordnen.

3. Die Mitwirkung der Werktätigen bei der Anwendung des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung zu gewährleisten.

Darüber hinaus haben die Ministerien und die WB die Verantwortung, die guten Erfahrungen bei der Anwendung des Arbeitsstudiums schnell zu verallgemeinern, die ihnen unterstehenden Ingenieurbüros auf die Anwendung der Methoden des Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung zu orientieren und den Betrieben und Einrichtungen bei der Aus- und Weiterbildung der Kader zu helfen.

Arbeitsstudium — Aufgabe im sozialistischen Wettbewerb

Der Erfolg des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums hängt* vor allem von der aktiven und schöpferischen Teilnahme der Werktätigen ab, die besonders bei der Erarbeitung von Analysen, bei der Ausarbeitung und Verteidigung der Projekte und bei der Realisierung der festgelegten Maßnahmen eine große Rolle spielt. Voraussetzung dafür ist, daß die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen sowie die staatlichen Leiter den Werktätigen die ökonomischen und politischen Auswirkungen des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums ausführlich erläutern und daß die Leiter den Werktätigen rechtzeitig ausreichende Informationen über die Aufgaben und die Ergebnisse von Arbeitsstudien vermitteln.

Die aktive und schöpferische Teilnahme der Werktätigen im Arbeitsstudium kommt im sozialistischen Wettbewerb, besonders in der sozialisti-

sehen Gemeinschaftsarbeit, am besten zur vollen Entfaltung. Formen der aktiven Mitwirkung der Werktätigen im Arbeitsstudium sind zum Beispiel sozialistische Arbeitsgemeinschaften und Neuererkollektive, die neue Lösungen für den Produktions- und Arbeitsprozeß ausarbeiten und realisieren sowie Spezialistengruppen, die verschiedene Seiten des Reproduktionsprozesses nach bestimmten Programmen untersuchen. Vor allem geht es aber um die unmittelbare Teilnahme der Werktätigen an Untersuchungen im eigenen Arbeitsbereich sowie um die Beratung von Vorschlägen und Hinweisen in Belegschafts Versammlungen und bei Zusammenkünften der gesellschaftlichen Organisationen. Der sozialistische Wettbewerb hat u. a. das Ziel, durch komplexe sozialistische Rationalisierung die Effektivität der Arbeit zu erhöhen, die Arbeits- und Lebensbedin-

gungen zu vervollkommen und damit höhere Ergebnisse für die Gesellschaft und für den einzelnen zu erreichen. Davon ausgehend, haben die Werktätigen des Kabelkombinates Berlin und viele andere Betriebskollektive die umfassende Anwendung des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung zu einer Aufgabe ihres Wettbewerbs zum 20. Jahrestag der DDR erklärt.

Sache aller Parteiorganisationen und Gewerkschaftsleitungen ist es, solche Initiativen wirksam zu unterstützen, indem sie „in allen Betrieben und Kombinatenschiedener ihre Forderungen und Vorschläge zur umfassenden Einbeziehung der Werktätigen in die Planung und Leitung sowie zur Entwicklung einer sozialistischen Arbeitskultur und Arbeitsplatzgestaltung vertreten“.²⁾

Das wissenschaftliche Arbeitsstudium ist hervorragend dazu geeignet, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Technikern, Ökonomen und Arbeitern im sozialistischen Wettbewerb weiter zu fördern, sie zum ökonomischen Denken zu erziehen und die Interessen der Werktätigen bei der sozialistischen Rationalisierung zu wahren. Durch ihre Mitarbeit bei der Durchführung von Arbeitsstudien werden die Werktätigen nicht nur zu Akteuren der revolutionären Veränderung ihrer Arbeitsbereiche, sie verändern sich zugleich selbst, weil sie neue Kenntnisse und -neue Erfahrungen erwerben, weil sie sich ihrer Rechte und Pflichten als sozialistische Eigentümer immer besser bewußt werden.

Dr. Heinz Schmidt
Rolf Naumann

2) Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK, NI vom 23. 10. 1968